

Risiko für eine Reaktivierung einer Hepatitis-B-Infektion unter Ustekinumab eher gering

Datum: 04.04.2023

Original Titel:

Risk of Hepatitis B Reactivation in Patients with Psoriasis on Ustekinumab

DGP - Die Studie deutet an, dass eine Reaktivierung der [Hepatitis-B-Infektion](#) unter Ustekinumab eher selten vorkommt. Die Wissenschaftler beschrieben die Anwendung als sicher. Ein Test auf eine möglicherweise schlafende [Hepatitis-B-Infektion](#) vor Beginn der Therapie wird vom Hersteller empfohlen. Patienten mit abgeklungenen Infektionen sollten ihren [Virus-DNA](#) Status regelmäßig überwachen lassen.

Unter einer Behandlung mit Wirkstoffen, die in das [Immunsystem](#) eingreifen, können schlafende Infektionen wieder ausbrechen. Eine Studie aus Taiwan untersuchte jetzt die Reaktivierung von Hepatitis B bei der Einnahme von Ustekinumab bei Patienten mit Psoriasis.

Hepatitis B ist eine Virusinfektion

Hepatitis B ist eine Erkrankung der Leber und eine der häufigsten Viruserkrankungen der Welt ist. Neben Symptomen wie Müdigkeit, Übelkeit oder Fieber tritt die typische Gelbsucht auf: die Haut färbt sich gelb, der Urin dunkel und der Stuhlgang verliert Farbe. Sie tritt meist [akut](#) auf, kann aber auch chronisch verlaufen. Unbehandelt kann es zu schweren Komplikationen wie Leberversagen kommen. Die Ansteckung kann über Körperflüssigkeiten oder auch bei der Geburt von der Mutter auf das Kind erfolgen.

Eine ausgeheilte Hepatitis B kann reaktiviert werden

Nach einer überstandenen, ausgeheilten Infektion lassen sich später spezifische [Antikörper](#) im Blut nachweisen. Dabei kann es auch nach einer alten und ausgeheilten Hepatitis-B-Infektion zu einer Reaktivierung der Erkrankung kommen. Dies kann zum Beispiel bei der Einnahme von Medikamenten passieren, die das [Immunsystem](#) unterdrücken. Da eine Hepatitis-B-Infektion auch unbemerkt ohne spezifische Symptome und ohne Diagnosestellung verlaufen kann, sollten Patienten mit rheumatoider Arthritis, die ein krankheitsmodifizierendes Antirheumatikum (wie Ustekinumab) einnehmen, daher vorher auf eine eventuell überstandene Infektion untersucht werden.

[Virus-DNA](#) im Blut deutet eine Reaktivierung an

93 Patienten mit Psoriasis wurden zwischen 2011 und 2016 mit Ustekinumab behandelt. Zu Beginn wurde das Blut aller Patienten untersucht. Bei der Blutuntersuchung können verschiedene Parameter untersucht werden. Virus-Antigene deuten an, dass die Infektion noch nicht überstanden ist. [Antikörper](#) hingegen, die vom Körper als Abwehr gebildet werden, findet man nach einer Ausheilung und nach einer [Impfung](#). Findet man hingegen Virus-DNA im Blut, ist das ein Zeichen für

eine aktive chronische Hepatitis. Ein Anstieg der Virus-DNA diente in der Studie als Zeichen einer Reaktivierung.

Bei 3 von 54 Patienten kam es unter Ustekinumab zu einer Reaktivierung

39 der Patienten waren entweder geimpft oder hatten noch nie Kontakt zum Hepatitis-B-Virus gehabt. Bei diesen Patienten kam es zu keiner Reaktivierung. 54 Patienten hatten bereits eine Infektion durchgestanden oder waren Träger der Erkrankung und wurden positiv auf Antigene getestet. Bei 3 der 54 Patienten kam es zu einer Reaktivierung (Anstieg Virus-DNA). Leberversagen als schwere Komplikation trat nicht auf.

Die Studie deutet daher an, dass eine Reaktivierung der Hepatitis-B-Infektion unter Ustekinumab eher selten vorkommt. Die Wissenschaftler beschrieben die Anwendung als sicher. Ein Test auf eine möglicherweise schlafende Hepatitis-B-Infektion vor Beginn der Therapie wird vom Hersteller empfohlen. Patienten mit abgeklungenen Infektionen sollten ihren Virus-DNA Status regelmäßig überwachen lassen.

Referenzen:

Ting S-W, Chen Y-C, Huang Y-H. Risk of Hepatitis B Reactivation in Patients with Psoriasis on Ustekinumab. *Clin Drug Investig.* July 2018. doi:10.1007/s40261-018-0671-z.

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“